

140430

für akkordeon, klavier, schlagzeug und live-elektronik mit live-video

für die aufführung wird das klavier links, das schlagzeug rechts aufgebaut und in der mitte der bühne ein podest benötigt, auf dem die akkordeonist\*in auch platz für einen kleinen tisch hat, auf dem ein laptop mit einem midi-controller (hier sind die patches mit dem KORG nanoKONTROL2 optimiert) verbunden ist. alle instrumente sind mikrofoniert und haben jeweils einen kleinen lautsprecher so angebracht, dass v.a. die jeweilige spieler\*in den ausgegebenen klang gut hören kann. idealerweise kann das publikum gut getrennt wahrnehmen, was welche spieler\*in hört. auf dem laptop läuft der pd-patch „MAIN-140430-stage.pd“. der laptop ist mit einem beamer verbunden, der auf eine leinwand projiziert, die idealerweise direkt über der akkordeonist\*in angebracht ist. dort sind die aktionen der akkordeonist\*in auf dem midi-controller visualisiert: die eingangs- und ausgangspiegel jeder spieler\*in sowie die wellenformen der drei live gespielten eingänge, in denen der delay durch einen zeiger dargestellt ist. auf dem KORG nanoKONTROL2 sind die eingangspiegel auf den ersten drei fadern belegt (in der reihenfolge akkordeon - schlagzeug - klavier), auf den fadern 4-6 die ausgangspiegel, auf dem achten und letzten fader die delayzeit, welche lediglich durch hin- und herschieben erreicht wird, d.h. der fader ist anfangs oben und wird bei der nächsten angegebenen delayzeit in die andere richtung bis zum anschlag gefadet. diese aktionen sind in der akkordeonstimme der partitur in rechteckigen kästen angegeben. der laptop auf der bühne ist durch ein netzwerk mit einem zweiten laptop am FOH verbunden, auf dem der klangregisseur den pd-patch „MAIN-140430-foh.pd“ bedient, welcher als kontrolle dient. es empfiehlt sich, dass alle aus der partitur spielen. die delay-stimmen in der partitur dienen lediglich als weitere orientierung dafür.

die szenische idee soll nun folgend erläutert werden[\*]:

die spieler\*innen spielen für sich. nur wenn die akkordeonist\*in mikrofon- und lautsprecherpegel aufregelt, kann kommunikation unter den spieler\*innen stattfinden. der anfang ist also beispielsweise folgendermaßen gedacht. die pianist\*in spielt zu beginn claude debussys „clair de lune“ in einer veränderten weise. dies wird aufgenommen und mit einem delay von neun sekunden nur der akkordeonspieler\*in vorgespielt. mit den ersten klängen die sie empfängt regelt sie auch den lautsprecher der schlagzeuger\*in auf. letztere fängt dazu gegen den takt zu spielen bis es der akkordeonist\*in zu bunt wird und als vorbereitung das eigene mikrofon aufdreht, um dann das mikrofon der pianist\*in ab- und ihren lautsprecher aufzudrehen. sie stellt den delay auf null, damit ist sie sofort zu hören und unterbricht mit ihrem einsatz das spiel der anderen.

zusammenfassend gesagt spielt die pianist\*in die rolle der unterwürfigen, die manchmal durch die schlagzeuger\*in, die in gegnerschaft zur machtposition der akkordeonist\*in steht, zum zweifeln gebracht wird. die überzeugungsversuche der schlagzeuger\*in müssen aber fehlschlagen, da ihr die mittel der kommunikationssteuerung fehlen.

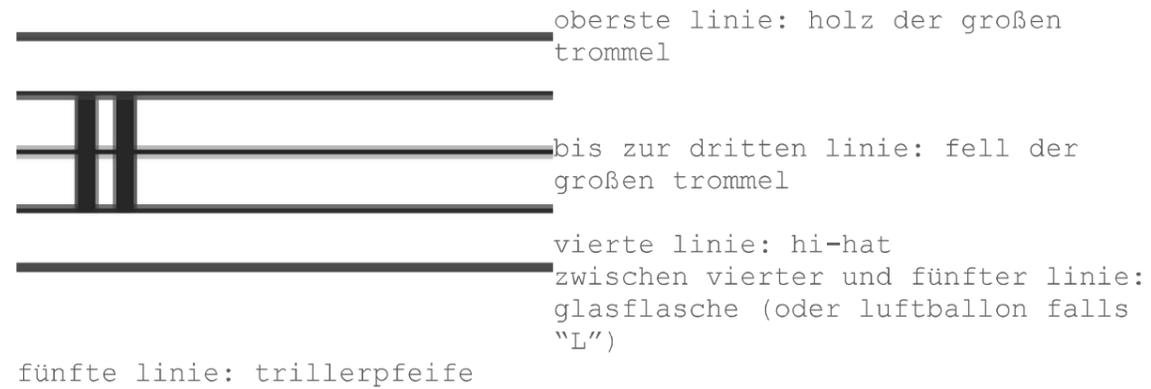
[\*] der ursprüngliche gedanke des titels und der ablehnung eines programmhefttextes war damals gerade nichts zu erläutern. heute -- das stück wurde seitdem nur noch im studentischen off-programm der donaueschinger musiktage 2014 aufgeführt -- heute sehe ich keinen grund, nicht darüber auskunft zu geben, zumal diese einleitung auch potenziell spielenden musiker\*innen gewidmet ist. falls das stück je zur wiederaufführung gelangen sollte, müsste es komplett revidiert werden, denn die idee des einsetzes von kommunikationsmitteln als machtgebrauch müsste noch stärker ausgearbeitet werden.

richard millig  
august 2019/januar 2020

# 140430 - aufbau

hinweise

schlagzeug



bezeichnungen in der partitur

- h: harter schlägel
- g: gummischlägel (weich)
- b: streicherbogen
- w: weicher schlägel (filz)
- H: holzstick
- L: luftballon zerplatzt an dieser stelle

eine decke (oder anderer stoff) zum überhängen der trommel wird zum zweck der leichten dämpfung während des schlagzeug-solos benötigt.

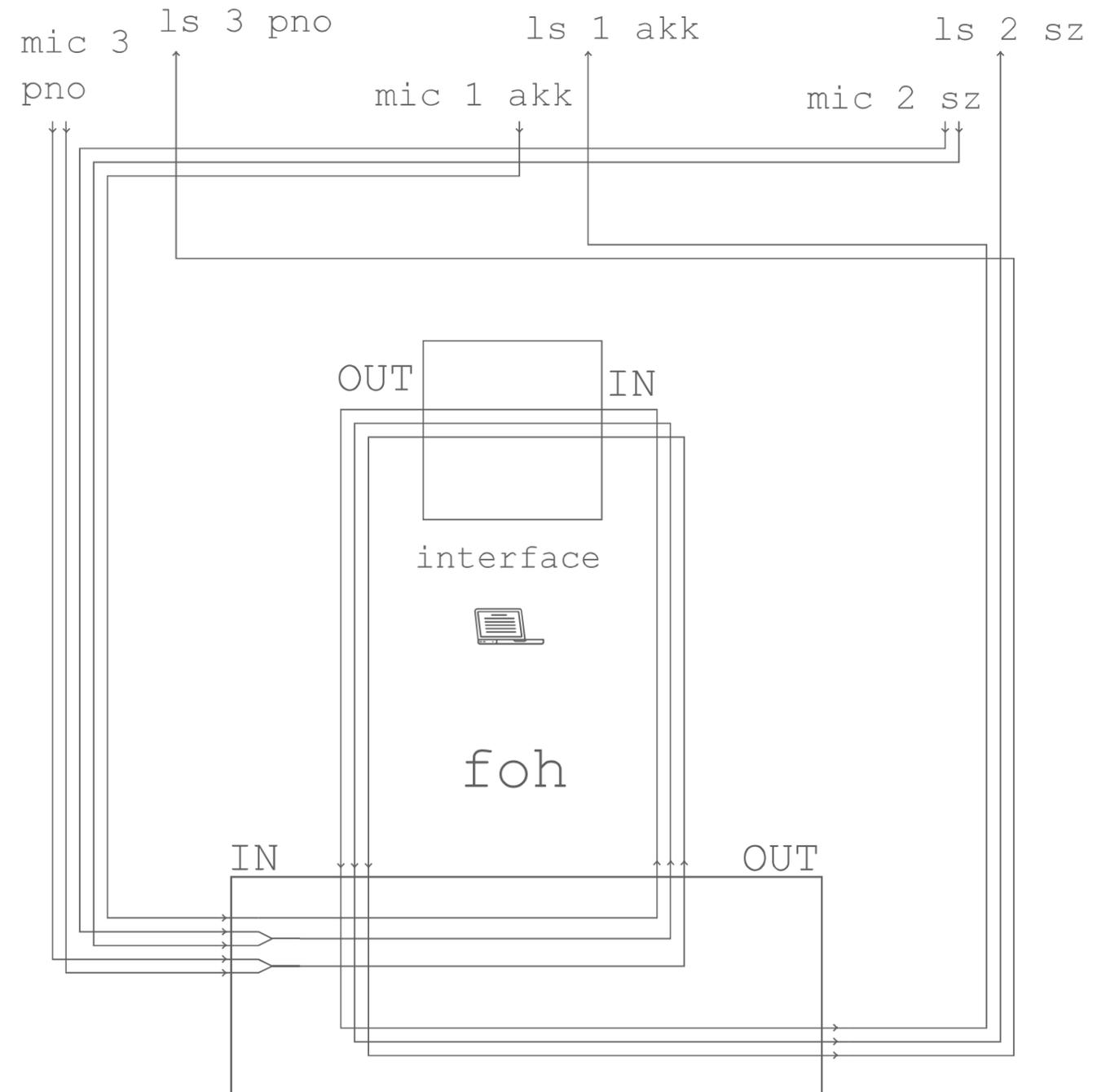
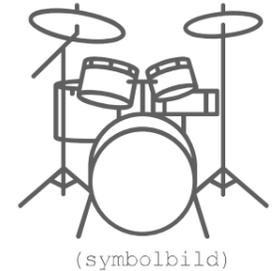
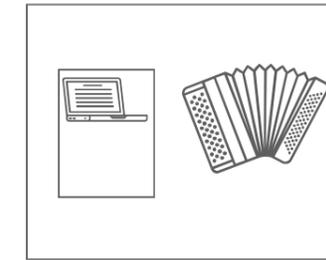
pianist und schlagzeuger haben jeweils eine glasflasche, wovon der schlagzeuger die flasche des pianisten während dessen solo mitnimmt und mit ihr spielt. außerdem benötigt der schlagzeuger luftballons, die er am besten auf den bühnenboden klebt, um sie durch treten zum platzen zu bringen.

klavier

für das klavier-solo im mittleren teil werden schrauben, dübel, u.ä. utensilien benötigt, um das klavier zu präparieren. es werden kleine klebemarkierungen an den für den akkordeonspieler zu zufenden saiten angebracht.

april 2014, bearbeitet august 2019

leinwand





66

mic kl 1

mic akk 1  
amp sz 1

STOP!

bei luftballonplätzen in delay

stellt mit regler zufälligen delay zwischen 5000 und 8000 ein. zahl merken!!

steht auf, geht zu pianist und sagt laut die delay-zahl

fff

WA RUM?

mf (aber hörbar) mp

ff NEIN!!

mf Nein.

ja woll

f

»STOP«

»STOP«

74

akk zupft in kl den ersten ton der folgenden reihe in beliebiger dauer, dynamik, artikulation, etc.  
kl muss (versuchen) nach angesagter del-zahl diesen ton und alle folgenden (in jeweiliger dauer, etc.) immer wieder nach(zu)spielen.  
dann zupft akk den nächsten ton nach beliebig großer oder kleiner zeitspanne zum vorherigen, usw.  
akk muss nicht pro del-zeitspanne nur einen ton der reihe, sondern kann auch mehrere oder keinen spielen

falls der pianist unterfordert ist, ist hier platz für mehr aktionen

8va<sub>1</sub>

8va<sub>1</sub>

8va<sub>1</sub>

8vb<sub>1</sub>

75

akk geht wieder auf seinen platz.  
nach kurzer zeit kommt sz, spielt mit großem trommelschlägel auf den saiten (tremolo), glissandi, präpariert as'(l) und andere töne, treibt noch andere späße, welche kl unbeirrt versucht nachzuspielen, nimmt die glasflasche von kl, geht wieder an seinen platz und fängt dabei an, mit den glasflaschen (zusammen mit der eigenen) zu improvisieren. während der aktionen von sz fängt akk schon mit seinem nächsten einsatz an.